№ 4494 Donnerstag, 17. October. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den bisherigen Geheimen Ober-Regierungs-Rath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Moser zum Wirklichen Geheimen Ober-Regieruns-Rath und Ministerial-Director; ferner den bisherigen Vice-General-Superintendenten Dr. Möller in Magdeburg zum General-Superintendenten der Provinz Sachsen zu ernennen, so wie demselben die Stelle des ersten Dompredigers an der Domkirche in Magdeburg zu verleihen, ferner den bisherigen Oberpfarrer und Superintendenten Borghardt in Stendal zum Consistorial-Rathe und Mitgliede des Consistoriums der Provinz Sachsen unter Beilegung des Characters als General-Superintendent und unter commissarischer Beauftragung mit den Functionen eines zweiten General-Superintendenten der Provinz Sachsen zu ernennen; und dem Stadtgerichts-Salarienkassen-Controleur Kersten in Berlin bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Character als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der Rechtsanwalt Lübbes in Sonderburg ist zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Kiel, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Sonderburg, und der Rechtsanwalt von Paschkowsky in Tondern zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Kiel, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Tondern, ernannt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

London, 17. Oct. Wie der „Times" aus Paris geschrieben wird, hat die französische Regierung der italienischen angekündigt, daß sie demnächst in Rom interveniren werde.

Paris, 17. Oct. Nach dem „Temps" ist die Intervention Frankreichs in Rom unmittelbar bevorstehend. — Der „Moniteur" constatirt, daß die Eisenbahn in den letzten Tagen 1200 Garibaldianer von Florenz nach der römischen Grenze befördert hat.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 15. Oct. Die „Patrie" theilt mit, daß morgen in Saint Cloud ein Minister-Conseil stattfindet, dem die Kaiserin beiwohnen wird. Gestern hat der päpstliche Nuntius dem Marquis v. Moustier das Rundschreiben des Cardinals Antonelli überreicht, von welchem die Journale bereits gesprochen haben. Dasselbe Blatt spricht die Ansicht aus, daß die italienische Regierung nicht nöthig habe, das römische Gebiet zu besetzen, um die Ruhe herzustellen; die päpstlichen Truppen würden genügen, wenn Italien die Grenzen scharf bewachen wollte. — Der „Presse" zufolge hat Mazzini bei seiner Abreise aus Lugano eine Proclamation veröffentlicht, in welcher er die Römer auffordert, die Republik zu proclamiren. Dasselbe Blatt will wissen, daß General Lamarmora bereit sei, in das römische Gebiet einzurücken, so wie daß in Toulon große Thätigkeit herrsche.

Paris, 16. Oct. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem kaiserlichen Prinzen heute Morgen von Biarritz in St. Cloud eingetroffen.

In dem Gefecht von Monte-Libreti sollen sich nach dem „Moniteur" die päpstlichen Truppen in guter Ordnung zurückgezogen haben; sie hatten danach 10 Verwundete und führten außerdem 15 Gefangene mit sich. Der Verlust der Feinde soll sehr beträchtlich gewesen sein. In Florenz wollte man wissen, daß Menotti Garibaldi schwer verwundet worden sei.

Paris, 16. Oct. Der „Abendmoniteur" sagt in seiner Wochenrundschau: In Rom herrscht ungeachtet der von außen kommenden Anreizungen fortdauernd Ruhe. Es ist offenbar, daß die revolutionairen Versuche, weit entfernt auf dem päpstlichen Gebiet entstanden zu sein, durch Banden von Eindringlingen, welche sich mit den Regeln des Völkerrechts in flagrantem Widerspruch befinden, gewaltsam eingeschleppt worden sind. Die Garibaldianischen Banden haben am 11. und 13. d. M. Niederlagen erlitten. Die republikanischen Tendenzen, welche jene Banden nicht verleugnen, und die Excesse, welche sie begehen, haben das Resultat gehabt, das Gefühl der Treue, welches dem heiligen Vater von der städtischen und ländlichen Bevölkerung bezeugt wird, zu befestigen.

Florenz, 16. Oct. (Ueber Paris.) Die „Opinione" fordert die Regierung neuerdings wieder auf Maßregeln zu ergreifen, um eine Intervention zu verhindern; die übrigen Blätter verlangen Occupation des Kirchenstaats. Von den Provinzial-Zeitungen wird die Sprache der „France" und „Patrie" bezüglich einer eventuellen Intervention Frankreichs im Kirchenstaat lebhaft getadelt. — Die Insurgentenbanden im Süden nehmen zu; gestern fanden nur unerhebliche Scharmützel statt. Man glaubt, daß in der Provinz Viterbo wegen der Haltung der Bevölkerung morgen der Kriegszustand proclamirt werden wird. — Die „Riforma" meldet, daß gestern in Rom ein Consistorium stattgefunden hat, in welchem die gegenwärtige Lage der Dinge Gegenstand der Berathung gewesen ist.

Flensburg, 15. Oct. (H. N.) In Rücksicht auf die obschwebenden Verhandlungen mit Dänemark ist eine Deputation aus der Brudergemeinde Christiansfeld mit einer Adresse nach Berlin abgereist, welche dringend bittet, nicht von Preußen und Deutschland getrennt zu werden.

Wien, 16. Oct. Die heutige „Abendpost" veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Fürst-Erzbischof Rauscher, welches die Erwiderung auf die Adresse der 25 Bischöfe enthält. Das Schreiben lautet: „Die von den Erzbischöfen und Bischöfen mir zugeschickte Adresse habe ich meinem verantwortlichen Ministerium zugemittelt. Ich würdige gern den oberhirtlichen Eifer und die wohlmeinenden Absichten, welche es den Bischöfen als eine Gewissenspflicht erscheinen lassen, neuerlich gleichwie in den J. 1849 und 1861 für die Wahrung der Rechte und Interessen der katholischen Kirche mit einer feierlichen Erklärung einzustehn. Allein ich muß beklagen, daß die Bischöfe, anstatt nach meinem Wunsche die ernsten Bestrebungen der Regierung in einschlagenden wichtigen Fragen zu unterstützen und deren so dringende Lösung im Geiste der Versöhnung und des Entgegenkommens zu fördern, es vorgezogen haben, durch die Vorlage und Veröffentlichung einer die Gemüther tief erregenden Adresse die Aufgabe zu erschweren, und zwar zu einem Zeitpunkte, in welchem, wie die Bischöfe selbst treffend bemerken, uns Eintracht so sehr Noth thut und es dringend geboten ist, die Anlässe zu Zwiespalt und Beschwerden nicht zu mehren. Ich hege das Vertrauen, daß die Bischöfe sich versichert halten werden, wie ich allezeit die Kirche zu schirmen und zu schützen weiß, daß sie aber auch der Pflichten eingedenk sein werden, die ich als constitutioneller Regent zu erfüllen habe."

Wien, 15. Oct. (H. N.) Das Ministerium hat sich entschlossen erklärt, das ganze Verfassungswerk, wie es aus dem Abgeordnetenhause hervorgehen werde, im Herrenhause zu vertreten.

Wien, 16. Oct. Das Unterhaus nahm heute das revidirte Verfassungs-Grundgesetz in zweiter Lesung mit einer unwesentlichen Modification und mit dem Zusatzantrage an, der die Competenz des Reichsraths in der formellen Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten betrifft. Hierauf wurde das Staats-Grundgesetz über die richterliche Gewalt, über die vollziehende Gewalt, über die staatsbürgerlichen Rechte und über die Einsetzung eines Reichsgerichts mit mehr als zwei Drittel Majorität in dritter Lesung angenommen.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß der Finanzminister seine Demission genommen habe und der Justizminister provisorisch das Portefeuille der Finanzen verwalte.

Petersburg, 16. Oct. Baron v. Mohrenheim ist an Stelle des verabschiedeten Baron Nicolai zum Gesandten in Kopenhagen, und Prinz Michael Gortschakoff zum Legationsrath bei der russischen Gesandtschaft in Berlin ernannt worden.

Kopenhagen, 16. Octbr. Der Kronprinz reist morgen über Lübeck nach Petersburg, um der am 22. d. stattfindenden Vermählungsfeier des Königs von Griechenland mit der Großfürstin Olga beizuwohnen.

Falmouth, 16. Oct. Der Hamburger Dampfer „Germania", der am 29. v. M. von Hamburg nach New-York expedirt war, hat am 6. October auf See die Schraube verloren und ist in Folge dessen heute hierher zurückgekehrt. Nach Aufsetzung einer Reserveschraube wird der Dampfer in wenigen Tagen seine Reise nach New-York fortsetzen. An Bord ist Alles wohl.

Frankfurt a. M., 16. Oct., Nachm. 1 Uhr. Matte Haltung bei lebhaften Umsätzen. Für Medioabrechnung Ueberfluß an Stücken. Amerikaner 73 15/16, Credit-Actien 162, Steuerfreie Anleihe 45½, 1860er Loose 65⅛, Oesterr. National-Anleihe 50⅞, Staatsbahn 220½.

Frankfurt a. M., 16. Oct., Nachm. 2½ Uhr. Börse in ihrem Verlaufe fester, Medioabrechnung günstig, Geld anziehend. Neue Badische Prämien-Anleihe 94¼. Nach Schluß der Börse flauer, Credit-Actien 160⅝, Staatsbahn 219⅝, 1860er Loose 64⅞, sämmtlich per ultimo.

Wien, 16. Octbr. Abendbörse. Anfangs animirt, schloß flau. Credit-Actien 171, 80, Nordbahn 167, 50, 1860er Loose 80, 50, 1864er Loose 72, 50, Staatsbahn 231, 25, Galizier 207, 50, Napoleonsd'or 9, 96½.

London, 16. Oct. Die fällige westafrikanische Post ist angekommen. — Schönes Wetter. — Aus New-York vom 15. d. M. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109¼, Goldagio 43⅞, Bonds 112, Illinois 123, Eriebahn 73⅛, Baumwolle 19½, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 35.

Paris, 16. Octbr., Nachm. 12¾ Uhr. Matte Haltung. 3% Rente 67, 80, Italienische Rente 44, 50, Amerikaner 77¾ coup detaché.

Die Communicationsmittel in unserer Provinz.

In jüngster Zeit konnten wir unsern Lesern einige erfreuliche Mittheilungen über bessere Aussichten auf die allmälige Vervollständigung der noch so lückenhaften und unvollkommenen größern Communicationsmittel in unserer Provinz machen. Die Staatsregierung hat die Ausführung der Eisenbahnlinie Posen-Thorn-Insterburg definitiv ins Auge gefaßt. Ferner soll die schon seit 1815 projectirte Schiffbarmachung der Drewenz endlich in Angriff genommen werden. Auch wird die Küstenbahnlinie Danzig-Stettin vollständig zum Ausbau gelangen. Ferner hat der Abg. Harkort im Reichstag beantragt, den Herrn Bundeskanzler aufzufordern, eine Untersuchung des Zustandes der Wasserstraßen im ganzen Gebiet des Norddeutschen Bundes vornehmen und die nothwendigen Ergänzungen feststellen zu lassen. Dieser Antrag bringt das längst dringende Bedürfniß von Neuem zur Sprache und wird hoffentlich auch Seitens des Bundespräsidiums Entgegenkommen finden. Die Ausführung des Antrags würde auch unserer Provinz insofern nützlich sein, als sie von Neuem die Nothwendigkeit der Regulirung unserer großen Strombetten, vielleicht auch einer weitern Verbindung derselben vermittelst der Nebenflüsse im Innern darthun würde.

Jedes derartige Entgegenkommen der Staatsregierung wird in unserer Provinz mit Dank anerkannt werden. Denn die Vervollkommnung und Vervollständigung unserer Communicationsmittel ist geradezu Lebensbedingung für die weitere und schnellere Wohlstandsentwickelung in unserm Osten; das kann nicht oft genug wiederholt werden. Eben so sollte aber auch die Selbstthätigkeit der Bewohner (wir erinnern hier beispielsweise nur an das wichtige Project Danzig-Mlawa-

Julius Mosen †.

Mosen ist am 10. d. M. gestorben. Ein zwanzigjähriges schweres körperliches Leiden, welches die besten Kräfte eines bedeutenden Dichters aufrieb, und ein ernstes, edles Streben haben durch den Tod ihren Abschluß gefunden. Am 8. Juli 1803 in Marieney, einem Dörfchen des sächsischen Voigtlandes, geboren, erhielt Mosen den ersten Unterricht von seinem Vater, welcher Schullehrer war; später besuchte er das Gymnasium in Plauen, und nachdem er dieses absolvirt, widmete er sich in Jena dem Studium der Jurisprudenz. Von hier aus unternahm er eine längere Reise nach Italien, von welcher er im J. 1826 zurückkehrte, um in Leipzig seine Studien zu vollenden. Von Leipzig begab sich Mosen in seine Heimath, wo er die Notariats-Praxis betrieb. 1834 ging er nach Dresden, wo er sich der Advocaturs-Thätigkeit widmete. Hauptsächlich in dieser Stellung verwendete Mosen großen Fleiß auf die Ausbildung seines dichterischen Talentes. Im J. 1840 ertheilte die Universität dem Dichter die Würde eines Doctors der Philosophie honoris causa, und 1844 wurde er von der Regierung des Großherz. Oldenburg als Dramaturg an das in der Hauptstadt bestehende Hoftheater berufen und gleichzeitig zum Hofrath ernannt. Mosens erste öffentliche dichterische Thätigkeit datirt aus dem J. 1831, in welchem das „Lied vom Ritter Wahn" erschien, zu welchem er die Anregung in Italien erhalten hatte. Ihm folgte 1838 als Gegenstück „Ahasver". Beide Epopöen können indeß, trotz mancher gelungenen Einzelheiten, als Ganzes nicht genügen. Dagegen erscheint Mosen in seinen „Gedichten" (1836) als vollendeter Lyriker, und die herrlichen Balladen „Zu Mantua in Banden" und „Die letzten Zehn vom vierten Regiment" haben eine Popularität erlangt, wie sie selten Liedern zu Theil geworden ist. Geringeren Beifalls hatten sich des Dichters Erzählungen zu erfreuen, ungeachtet sich in der unter dem Titel „Bilder im Moose" erschienenen Novellen-Sammlung manches Goldkorn echter Poesie befindet. Indeß läßt sich nicht verkennen, daß über diese sämmtlichen Compositionen ein gespenstischer Nebel gebreitet ist, und daß sich in ihnen ein ungesunder Drang nach Geheimnißvollem, Märchenhaftem kundgiebt. Seit dem J. 1836 schuf Mosen auch eine Reihe von Dramen, von denen namentlich „Die Bräute von Florenz" einst gern gesehen wurden, die aber sämmtlich der bühnenmäßigen Gestaltung in hohem Grade entbehren, wie denn überhaupt der Dichter mit einem Mangel an plastischer Gestaltungskraft zu kämpfen hatte. Dennoch war die rüstige dichterische Thätigkeit dasjenige, was dem edlen Mosen die schwere Prüfung, welche über ihn verhängt war (seit zwei Jahrzehnten war er an den Gliedern gänzlich gelähmt und unfähig, das Zimmer zu verlassen), leichter erscheinen ließ. In den letzten Jahren seines Lebens war der Dichter fast ausschließlich an das Bett gefesselt, und nur selten noch vertraute er seine poetischen Gedanken mit Bleistift dem Papiere an; als der greise Dichterfürst Uhland Abschied genommen hatte von der Erde, griff Mosen noch einmal in die Saiten seiner fast verstummten Leier und entlockte derselben noch einige innig rührende Accorde. (N. fr. P.)

Concert.

Für die Verbreitung klassischer Musik zu wirken, sei es durch billige Ausgaben solcher Werke, sei es durch Veranstaltung billiger Concerte, ist in jedem Falle verdienstlich. Die Gewohnheit des Hörens guter Musik muß für diese mehr und mehr Propaganda machen und die noch gar häufig anzutreffende Vorliebe für leichte, profane Unterhaltungswaare abschwächen. Gute Musik wirkt eben so veredelnd und befruchtend auf Herz und Gemüth, wie ein schönes Dichterwerk. So wie man mit Erfolg bemüht gewesen ist, die Werke unserer klassischen Dichter zu einem Gemeingut der deutschen Nation zu machen durch sogenannte Groschenbibliotheken und billige Miniaturausgaben, so tritt in der neuern Zeit das dankenswerthe Bestreben hervor, auch die Musik in dieselben Rechte zu setzen. Die Anzeigen von dem Erscheinen klassischer Musikwerke, sei es im Original oder in den verschiedenartigsten Arrangements, mehren sich beständig, und alle diese Schätze sind nun auch dem Unbemittelten zugänglich. Klassische Musik ist in der Gegenwart kein Luxusartikel mehr. Der Gedanke, in allwöchentlichen Orchesterconcerten dem Publikum eine Auswahl von Ouverturen, Sinfonieen ꝛc. unserer großen Tonmeister vorzuführen, ist gewiß ein glücklicher und geeignet, auf Popularität Anspruch zu machen. Das Unternehmen des Hrn. Buchholz fand bereits im vorigen Winter großen Anklang und ist mit dem gestrigen ersten Concert der diesjährigen Wintersaison in ein neues Stadium getreten. Der recht gefüllte Saal des Schützenhauses bekundete eine erfreuliche Theilnahme. Man kann an diese Concerte, was die Ausführung anbetrifft, selbstverständlich nicht den höchsten Maßstab legen und darf nicht zu scharf durch die kritische Loupe sehen. Die Orchesterkräfte können nur gemischter Art sein, und gewisse Mängel in der Besetzung sind wahrscheinlich beim besten Willen nicht zu beseitigen. Namentlich fehlt den Saiten-Instrumenten noch die nöthige Uebung und ein reines, einmüthiges Zusammenspiel. Die Mendelssohn'sche Ouverture „Meeresstille" ꝛc. und die Ouverture zu „Struensee" von Meyerbeer genügten in dieser Beziehung am wenigsten. Dagegen fühlte sich das Orchester in der Mozart'schen G-moll-Sinfonie mehr zu Hause, und die Executirung ging recht glatt und lebendig von Statten. Zur Eröffnung des Concerts diente die Ouverture zu „König Stephan" von Beethoven, welcher eine Novität von Lißt: „Festmarsch zur Göthe-Jubiläumfeier" folgte. Dieser Marsch ist in Lißt'scher Weise ziemlich fantastisch gehalten, es fehlt ihm aber nicht an spannenden Momenten und an einigen interessanten und eindringlichen Motiven. Die Orchestrirung ist sehr wirkungsvoll. Das letzte Werk des Programms: „Die Weihe der Töne" von Spohr, war Ref. zu hören verhindert. — Wir möchten Hrn. Buchholz den Rath geben, für den Anfang nicht gar zu schwierige Werke auszuwählen und sein Orchester erst an Einfacherem tüchtig einzuschulen. Abgesehen von allen kritischen Bedenken ist das Unternehmen des Hrn. Buchholz der wärmsten Empfehlung werth und wird hoffentlich in seinem Fortgange der verdienten Theilnahme niemals entbehren.

M.

Warschau) keinen Augenblick erlahmen, sondern überall mit immer größerem Eifer der Lösung dieser Frage Kraft, Mittel, Zeit und Ausdauer sich widmen. Daß Ausdauer nützt und endlich zum Ziele führt, werden jetzt z. B. alle Diejenigen erleben, welche seit Jahren unermüdlich und ohne sich durch immer wieder sich entgegenstellende Hindernisse beirren zu lassen, für die Bahn Thorn-Königsberg und Thorn-Posen gewirkt haben. Sie unterzogen sich den wichtigsten Vorarbeiten, der Feststellung der Rentabilität und des Nutzens dieser Schienenwege für die Einzelnen, für die Provinz, für den Staat, für Deutschland auf's gründlichste. Das wird überall jedem berechtigten Verkehrsverbesserungsproject mit der Zeit zum Leben verhelfen, wenn es uns vorläufig auch noch immer Schwierigkeiten macht, die Unternehmer und das erforderliche Capital zu solchen Anlagen zu gewinnen und aufzubringen. Doch selbst diese sehr in's Gewicht fallende Schwierigkeit wird durch eine allgemeine, lebhafte Selbstthätigkeit und Betriebsamkeit unsererseits allmälig gehoben. Wir werden auch Capitalisten und Unternehmer geneigt machen, ihre Kräfte und Mittel in unserer Provinz in Transportanstalten anzulegen, wenn wir zeigen, daß wir beharrlich mit unserm Wohlstande, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln vorwärts wollen. Denn diese allgemeine Betriebsamkeit ist die beste Garantie für die Sicherheit, für die dauernde und steigende Rentabilität solcher Unternehmen, sobald nur die sonst erforderlichen natürlichen Vorbedingungen vorhanden sind. Das wissen Gewerbsunternehmer und Capitalisten am besten. Wie sehr wir selbst aber die erste Veranlassung zur Selbstthätigkeit für die Vervollständigung unserer Communicationsmittel haben, das sollte doch Jedem endlich klar sein.

Dr. John, der frühere General-Secretär des Vereins westpreußischer Landwirthe, hat in seinen 1859 erschienenen „Landwirthschaftlichen Mittheilungen" S. 40 u. ff. eine Berechnung für bestimmte Kreise unserer Provinz aufgestellt, welche Summen an Wirthschaftsausgaben erspart, um welche Summen sich der Güterwerth erhöhen würde, wenn die projectirte Eisenbahn Thorn-Königsberg zu Stande käme. Im Allgemeinen stellt er aus den von ihm vielseitig gesammelten Daten fest, daß der Transport pro Centner und Meile auf unchaussirten Wegen 20 ₰, auf chaussirten $8^4/_7$ ₰, auf Eisenbahnen 3 resp. 2 ₰ zu stehen käme. Der Einpfennigstarif macht ihn noch billiger. An einem Beispiel, einem Gut im Neidenburger Kreise von 2000 Morgen, berechnet er dann, daß dasselbe, wenn die Eisenbahn zu Stande käme, jährlich ca. 810 Thlr. Transportkosten für seine Aus- und Zufuhr ersparen würde, d. h. das Gut würde um $8^1/_{10}$ Thlr. pro Morgen, also um ca. 16,000 Thlr., d. i. um ¼ des jetzigen Werths, steigen. Dabei hat er nur die in Geldsummen faßlichen Kosten berücksichtigt. Auf unserm volkswirthschaftlichen Provinzialcongreß hat vor Jahren schon Herr H. Behrend auf diese so höchst wichtigen Calculationen verwiesen. Ferner in der Abhandlung „die Elemente der Canalfracht" vom Hrn. Wasserbauinspector Karl Michaelis in Münster (Fauchers Vierteljahrsschrift, Jahrg. 1865, Bd. 1) finden wir nachgewiesen, daß die Canalfracht auf ½ ₰ pro Centner und Meile durchschnittlich zu bringen wäre. Die Benutzung natürlicher Wasserstraßen stellt die Wasserfracht noch billiger.

Jede Ersparniß an Kosten ist ein Gewinn für die Wirthschaft im Allgemeinen wie im Einzelnen. Boden, Capital, Arbeitskraft, Intelligenz, alle wirthschaftlichen Eigenschaften und Geschicklichkeiten eines Volks wie der Individuen steigen durch solche Ersparniß im Werthe, weil sie den Reingewinn aus ihnen erhöht. Deshalb darf Niemand unterlassen, für die Herstellung der Mittel solche Ersparnisse zu machen, zu wirken Denn dem Aermsten wie dem Reichsten, der von dem Ertrag seines persönlichen oder sachlichen Vermögens, d. h. von Arbeitskraft oder Capital lebt, kommt eine Anstrengung in dieser Richtung baar zu Gut. Wenn diese Ueberzeugung Kopf und Herz aller Bewohner unserer Provinz erfüllt, dann werden wir auch gemeinschaftliche Anstrengungen zu den uns nothwendigen Mitteln zur schnellern Förderung unseres allgemeinen Wohlstandes, speciell zu den uns noch fehlenden Land- und Wassercommunicationen gelangen.

Norddeutscher Reichstag.

21. Sitzung am 16. October.

Die Tribünen sind gefüllt, an den Tischen des Bundesrathes Graf Bismarck, Präs. Delbrück ꝛc. Für die Vorlage betr. die Marine-Anleihe wird Vorberathung im Plenum beschlossen, das Posttax-Gesetz wird der Commission für das Postwesen überwiesen. Der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Eingangsabgaben von Rindvieh und Hammeln auf der Grenzlinie von Burg auf Fehmarn bis Hörbro in Schleswig wird nach dem Antrage des Ref. Michaelis genehmigt. Derselbe theilt mit, daß der Eintritt Schleswig-Holsteins in die gemeinsame Zollgrenze wahrscheinlich noch vor dem 1. Jan. 1868 stattfinden wird. Es folgt die Schlußberathung über den Antrag des Abg. Harkort: Der Reichstag wolle beschließen, den Bundeskanzler aufzufordern, den Zustand der Wasserstraßen im Norddeutschen Bunde untersuchen zu lassen und eine Vervollständigung des Canalsystems in den Bundesländern herbeizuführen. — Die Referenten Pauli und Meier (Bremen) beantragen: In Erwägung, daß zwar, in Anerkennung des großen Einflusses gut regulirter Wasserstraßen und eines ausgedehnteren Canalnetzes auf die gesammte Landeswohlfahrt, diese in jeder Weise zu fördern sind, — daß es aber zur Erreichung einer in dieser Beziehung angestrebten Verbesserung erforderlich erscheint, mit Vorschlägen zu speziellen dahin zielenden Unternehmungen, sei es von Seiten der Bundesregierung, sei es aus der Initiative des Reichstags, hervorzutreten, da die Aufstellung eines in seiner Ausführung unsichern, von mannigfachen Ereignissen abhängigen und vorher festzustellenden, generellen, sich auf das ganze Bundesgebiet erstreckenden Planes mit vielfachen Weiterungen und in Bezug auf die Bedürfnisse selbst mit den widersprechendsten Ansichten zu kämpfen haben würde, so daß seine Beendigung schwerlich zu verbürgen sein dürfte — geht der Reichstag über den Antrag zur Tagesordnung über.

Abg. Roß für den Antrag der Referenten: Die gegebene Anregung ist genügend, ihren Zweck zu erfüllen. Die Stromregulirung ist der Bundesregierung übergeben, und deswegen glaube ich, wird eine kurze Erörterung der Sache hinreichen, Sie darauf aufmerksam zu machen, wie nothwendig es ist, in dieser Hinsicht etwas zu thun. — Abg. Grumbrecht schildert speziell den Stand der Elbschifffahrt und die gänzliche Vernachlässigung dieses Flusses, wie sie eine Folge der Rivalität zwischen Hannover und Hamburg gewesen sei, spricht sich aber gleichfalls gegen den Antrag des Abg. Harkort aus, da derselbe zu unbestimmt gefaßt sei. — Abg. Harkort befürwortet seinen Antrag, indem er die einzelnen Ströme, die eine Regulirung dringend bedürfen, so namentlich die Weichsel, Oder, Elbe, Weser, Rhein hervorhebt. Frankreich und England hätten bei Weitem mehr für die Schiffbarmachung ihrer Ströme und Einrichtung eines damit in Wechselwirkung stehenden Canalsystems gethan.

Abg. Meier (Bremen): Ich kann wohl ohne Anmaßung behaupten, daß kein Mitglied anwesend ist, das mehr durchdrungen ist von der Wichtigkeit der Wasserstraßen für den Verkehr, wie ich. Was will aber dieser Antrag? Ich habe den Hrn. Antragsteller sogar persönlich gefragt, was er beabsichtige und erhielt die Antwort, er wünsche nur die Sache anzuregen. Wenn wir aber etwas anregen wollen, so müssen wir klar und bestimmt sagen, was wir anregen wollen, wohin unsere Wünsche gehen, denn sonst kann doch unmöglich in dieser Allgemeinheit die Regierung wissen, was wir wollen. Das, was der Einzelne zur Begründung seiner Ansicht ausspricht, kann selbstverständlich die Regierung nicht als die Ansicht des ganzen Hauses ansehen. Deswegen, glaube ich, das Einzige, was der Reichstag in dieser Sache thun kann, ist die Wichtigkeit der Sache zuzugestehen, aber zu sagen, daß er dem Antrage in dieser Form seine Zustimmung nicht geben kann. Was die Frage anbelangt, wie wir von Seiten des Bundes zu dieser Sache stehen, so gehören die einzelnen Flüsse innerhalb der einzelnen Staaten nicht zu unterer Competenz. Nur die gemeinsamen Flüsse sind nach Art. 4 der Verfassung der Beaufsichtigung und Gesetzgebung des Bundes überwiesen. Es kann sich diese Competenz auch über Wasserstraßen erstrecken, die im Interesse der Landesvertheidigung oder im allgemeinen Interesse wichtig sind. Demgemäß müßte der Antrag dahin lauten, die Regulirung des Rheins, der Weser, der Elbe in Angriff zu nehmen und daran ein Canalsystem zu knüpfen, welches die verschiedenen Canäle damit in Verbindung bringt. So nur könnte man von einem großen Canalsystem sprechen. Frühere ähnliche Pläne sind gescheitert wohl weniger an dem Particularismus der Einzelstaaten, als an eigentlichem Kirchthurms-Patriotismus. Denke ich mir solch ein großes Canalsystem, so glaube ich allerdings, würde unendlich viel damit gethan sein für die Hebung des Verkehrs. Es sollte das aber vorzugsweise aus Privatmitteln geschehen, und nur da, wo es von höchster allgemeiner Wichtigkeit ist, dürfte Staatshilfe eintreten. Ich glaube aber nicht, daß dies nöthig sein wird. In England haben die Canäle viel bessere Zinsen gegeben als die Eisenbahnen, mithin dürfte die Einrichtung von Canälen wohl ein Feld für die Privatthätigkeit sein. — Redner schildert nun die Hindernisse, die der Beschiffung der verschiedenen großen Ströme entgegenstehen und fährt fort: Das sind alles Klagen, die gewiß der Aufmerksamkeit der Regierungen nicht entgangen sein können; ich bin überzeugt, die Regierungen sind durchdrungen von der Wichtigkeit des Canalsystems sowohl wie der Flüsse, und ich glaube in dieser Beziehung ist es nicht nöthig, daß eine besondere Anregung von uns kommt.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Referenten mit großer Majorität angenommen.

In Bezug auf eine Petition der ehem. schlesw.-holst. Lieutenants v. Zülow und Seiffert, betr. die Pensionirung der früheren schlesw.-holst. Offiziere, beantragt die Commission, dieselbe dem Hrn. Bundeskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen, die aus dem Pensionsgesetz vom 15. Febr. 1850 abgeleiteten Ansprüche der Mitglieder der ehem. schlesw.-holst. Armee als wohl erworbene Rechte zu schützen und somit die Pensionirung derselben vom 1. Juli 1867 als Bundessache zu betrachten. Ref. Schleiden befürwortet die Petition. Graf Bismarck erklärt, daß auch die Regierung der Meinung sei, daß etwas geschehen müsse; es bestehe nur noch ein Streit darüber, aus welcher Kasse die Zahlungen zu entnehmen seien. Graf Bethusy-Huc: Das letztere sei ihm gleichgiltig; er wünsche nur, daß die übel behandelten Offiziere auch für die Vergangenheit möglichst bald entschädigt würden. Das in Olmütz an der Nation begangene Unrecht sei durch die vorjährigen Ereignisse glänzend gesühnt. Man möge nicht zögern, auch das kleinste Unrecht wieder gut zu machen. Die Abgg. Aegidi, Stavenhagen, Meyer (Thorn), v. Rabenau befürworten ebenfalls den Antrag der Commission und wird derselbe angenommen.

Die Petition des Dr. Wichern und Gen. mit über 37,000 Unterschriften, in der um die möglichst baldige Aufhebung aller öffentlichen Spielbanken innerhalb des Norddeutschen Bundes gebeten wird, schlägt die Commission vor, dem Bundeskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen, und Aufhebung der Spielbanken im Wege der Gesetzgebung zu beantragen. — Abg. Graf Solms-Laubach befürwortet den Commissionsantrag, da er aus eigener Erfahrung die traurigen Folgen des öffentlichen Spiels kenne. — Auf die Frage, wie weit die Verhandlungen mit den Spielpächtern gediehen seien, erklärt Präs. Delbrück, daß er zur Zeit nicht in der Lage sei, hierüber eine Erklärung abzugeben. — Abg. v. Diest (für den Commissionsantrag): In seinem Plane habe es, als er die Verwaltung der Prov. Nassau übernommen, gelegen, während des Kriegszustandes die Spielbanken zu schließen, und dann erst mit den Spielpächtern zu verhandeln. Er bedauere auf das Tiefste, daß dieser sein Plan nicht gebilligt worden sei. Jetzt sei es viel schwieriger. Redner schlug sodann als Auskunftsmittel vor, daß man die Actien der Spielbanken allmälig amortisire, da doch viele Actien in den Händen von ganz Unschuldigen (heftiger Widerspruch) sich befinden, die sie durch Erbschaft oder späteren Kauf erworben haben. Sodann wäre es gut, wenn man das Interesse der Städte, in denen die Banken geschlossen werden, einigermaßen zu entschädigen suche, vielleicht durch Gründung eines Reservefonds, aus dessen Zinsen Gartenanlagen, Bauanlagen ꝛc. gemacht werden können. — Abg. Lasker tritt der Ansicht des Vorredners entgegen, der Rücksicht nehmen wolle auf die „unschuldigen" Actien-Inhaber. Die Leute wären wahrlich nicht unschuldig, die vom Elend und der Noth Anderer lebten. Die Actienbesitzer verdienen keine Sympathie, es wäre wohl nicht nöthig, ihnen jetzt noch Promenaden auszuputzen, nachdem sie so lange vom Unrecht und der Sünde Nutzen gezogen. In gewöhnlichen Rechtsverhältnissen wären Verträge ungiltig, die über schändliche Dinge geschlossen sind; das finde auch hier Anwendung. Er halte es für zweckmäßig, die Spielbanken ohne Weiteres zu schließen, die Verträge für aufgehoben zu erklären und dem Scandal dadurch ein Ende zu machen; dann könne man sehen, ob ein civilrechtlicher Anspruch der Actienbesitzer existire. — Der Antrag der Commission wird darauf einstimmig angenommen.

Eine Petition des Dresdener Schriftstellervereins auf eine einheitliche Preßgesetzgebung (betr. Nachdruck ꝛc.), Wegfall von Caution, Einführung von Geschwornen-Gerichten für Preßvergehen, wird dem Bundeskanzler als Material für die betr. Gesetzgebung überwiesen. — Präs. Simson will auf die Tagesordnung morgen 10 Uhr das Kriegsdienstgesetz stellen. Abg. v. Hennig erhebt Widerspruch, da der Bericht noch nicht 72 Stunden in den Händen der Abgg. sei. Man dürfe so wichtige Vorlagen nicht so schnell erledigen. Abg. Duncker tritt dem bei. Das Haus beschließt jedoch morgen eine Abendsitzung um 5 Uhr zu halten, in der das betr. Gesetz zur Verhandlung kommt.

Parlamentarische Nachrichten.

* [Die Marineanleihe] von 10 Millionen Thlr. soll, wie die Denkschrift, welche die Vorlage begleitet, ausführt, die Marine des Norddeutschen Bundes dahin bringen, daß sie den Handel und die Küsten Norddeutschlands beschützt und ein hinlängliches Offensivvermögen besitzt, um den feindlichen Seehandel zu stören, feindliche Flotten, Küsten und Häfen angreifen zu können. In Friedenszeit sind zunächst erforderlich 9 größere und 8 kleinere Kriegsschiffe für folgende 5 Stationen: Mittelmeer — Ostasien, Ostafrika und Ostindien — östliche Küsten von Nordamerika und Westindien — Westküste von Amerika; ferner 6 Panzerschiffe und Fahrzeuge und 4 andere Kriegsschiffe als ein Lehr- und Uebungsgeschwader in einheimischen Gewässern, 4 Uebungsschiffe für Seecadetten und Schiffsjungen, 2 Artillerieschiffe und einige Fahrzeuge für Vermessungszwecke. Dazu würde gehören ein Friedenspersonaletat der Flottenstamm- und der Werftdivisionen von 350 Seeofficieren, 5600 Seeleuten, 1019 Köpfen des Maschinenpersonals, 460 Marinehandwerkern, der Seeinfanterie von 47 Officieren und 1372 Mannschaften, der Seeartillerie von 36 Officieren und 1218 Mannschaften. Untrennbar von diesem Aufwand und als Schutz dagegen, daß er nicht vergeblich gemacht werde, sind die Kriegshäfen in der Ost- und Nordsee. Nach einer überschläglichen Berechnung, die nicht darauf Anspruch macht, auf einem förmlichen Begründungsplan zu beruhen, hat der Bund während der ersten Periode die Flotte auf einen Bestand zu bringen von ungefähr 16 Panzerschiffen und Fahrzeugen, 20 Corvetten, 8 Avisos, 3 Transportschiffen, 22 Dampfkanonenbooten, 2 Artillerie- und 5 Uebungsschiffen. Für das J. 1868 fehlen zur Ausführung dieses Programms 3 Mill. Thlr. neben den laufenden Einnahmen des Bundes. Ebenfalls unerläßlich ist die Completirung der Küstenbefestigungen, die etwa 3½ Mill. kosten würde, um auf der 180 Meilen langen Strecke von Memel bis Emden die wichtigsten Flußmündungen durch feste Werke zu schützen. An ordinairen Ausgaben wird der Etat in 10 Jahren 6,380,000 Thlr. gegen 1,805,975 Thlr. im J. 1867 erfordern. Im Extraordinarium werden in diesen 10 Jahren des ersten Entwickelungsabschnitts zusammen 37,250,000 Thlr. ausgegeben werden, und zwar darunter 4 Mill. für den Jahdehafen, der 1870 fertig wird, 3 Mill. für die Befestigungen an der Jahde, welche 1874 beendet sein sollen, 8 Mill. für den Kieler Hafen, auf alle 10 Jahre von 1868—1877 vertheilt, 2,400,000 Thlr. für die Kieler Befestigungen, welche 1873 beendet sein sollen, 1 Mill. für Geschütze, 435,000 Thlr. für Land- und Wasserbauten, 18,030,000 Thlr. für den Schiffbau.

— [Der Gesetzentwurf über das Posttaxwesen] setzt das Porto im Norddeutschen Bunde für frankirte Briefe bis zum Gewicht von einem Loth auf 1 Sgr., bei größerem Gewicht auf 2 Sgr. fest. Bei unfrankirten Briefen tritt ein Zuschlagsporto von 1 Sgr. hinzu. Bei dem Packetporto entscheidet der Entwurf nach den Entfernungen und nach dem Gewichte der Sendungen. Die dem Packetporto zu Grunde zu legenden Entfernungsstufen sind unter und bis 30 Meilen in einer Progression von je 5 Meilen, demnächst für die hinzutretenden Strecken über 30 bis 100 Meilen in einer Progression von je 10 Meilen, und endlich über 100 Meilen für die weiteren Strecken in einer Progression von je 20 Meilen gehalten. An Gewichtsporto ist für jedes Pfund und jede Progression der Satz von 2 Pfennigen zu Grunde gelegt. Das Porto für declarirte Sendungen beträgt für Briefe ohne Unterschied der Schwere, bis 5 Meilen 1½ Sgr., bis 15 Meilen 2 Sgr., bis 25 Meilen 3 Sgr., bis 50 Meilen 4 Sgr., über 50 Meilen 5 Sgr. Die im § 10 berührte Provision für Zeitungen bildet für diejenigen Blätter, welche weniger als monatlich vier Mal erscheinen, eine Reduction auf die Hälfte, während für die übrigen Zeitungen der durchschnittlich bisher bestandene Provisionssatz (25 %) beibehalten ist.

Politische Uebersicht.

Die Insurrection in Rom ist im Zunehmen und es hieß, daß die italienischen Truppen (General Lamarmora ist zum commandirenden General der Occupationstruppen ernannt) gestern in das Römische Gebiet einrücken sollten. Als Motiv für das Einrücken giebt die italienische Regierung an, daß sie einem Siege der republikanischen Partei zuvorkommen müsse, weil sonst die Monarchie in ganz Italien gefährdet sei. Man war bisher der Meinung, daß Kaiser Napoleon nicht interveniren werde. Der Clerus hat jedoch gewaltige Anstrengungen zur Rettung des Papstes gemacht und diese Anstrengungen werden durch die allernächste Umgebung des Kaisers entschieden unterstützt. Die heutigen Nachrichten scheinen es nicht mehr zweifelhaft zu lassen, daß die clericale Partei den Sieg davon getragen hat.

Unser Berliner Correspondent schreibt: „Die Wirren in Italien verursachen dem Neffen Napoleons I. viel Kopfweh; aus Paris hier eingetroffene Privatmittheilungen von glaubhaften und unterrichteten Personen sprechen von häuslichen Scenen, die die Kaiserin dem vielgeplagten Imperator gemacht haben soll, als dieser sich weigerte über den September-Vertrag hinaus zu gehen zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Papstes. Diese Wirren wird die preußische Regierung, resp. das Norddeutsche Bundespräsidium benutzen, die deutsche Einheit einen guten Schritt zu fördern. Die Mainlinie wird, wie ich höre, in der allerneuesten Zeit überschritten werden." So weit unser Correspondent. Wir müssen ihm die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Nachricht überlassen.

Berlin. [Landtagsvorlage.] Nach dem „Pbl." wird Seitens der Regierung dem preuß. Landtage eine Gesetzesvorlage gemacht werden, die Zeitungsstempelsteuer aufzuheben und dafür eine (mäßige) Inseratensteuer einzuführen.

— [Aufhebung der Spielbanken.] In Folge der Petition an den Reichstag hat das Ministerium beschlossen, mit der Aufhebung dieser Institute sofort vorzugehen. (Post.)

Frankfurt a. M., 15. Oct. [Trotz des vom Stadtgericht erlassenen Verbotes] fand heute Morgen um 10 Uhr die Versteigerung von vier dem früheren hiesigen Gendarmeriecorps angehörigen Pferden statt. Dem weiteren Verlauf dieser Angelegenheit sieht man in allen Kreisen mit der größten Spannung entgegen.

Italien. [Zur Situation.] Es ist kein Geheimniß mehr, daß sich Mazzini in Rom befindet, und daß die republikanische Partei gewaltiger als je in den Vordergrund tritt. Ein Pariser Blatt stellt die Situation in einem Satz ganz richtig dar: „Wenn die Monarchie nicht heute noch nach Rom geht, so kann es sich ereignen, daß die Republik morgen ihr zuvor kommt!"

— [In Rom] wird alle Morgen und alle Abende eine Anzahl Menschen eingesteckt. „Die Gefängnisse sind über-

füllt und man weiß nicht mehr, wohin mit den Leuten, die man verhaftete; die persönliche Sicherheit hat aufgehört und die Bürger sind in den Händen jedes Denuncianten." So wird, laut einem Briefe des „Journal des Debats", in Rom bis jetzt Ruhe gehalten. Das Antonelli'sche Rundschreiben und die sonstigen Drohungen der Clericalen sind, nach Ansicht des „Journal des Debats", darauf berechnet, der französischen Regierung Angst zu machen, eine andere Macht könnte statt ihrer interveniren und Rom besetzen.

Danzig, den 17. October.

* Am bevorstehenden Sonnabend, Abends 6 Uhr, findet eine Versammlung der liberalen Urwähler des Land- und Stadtkreises statt. Wie bereits mitgetheilt ist, hat sich das provisorische Comité der vereinigten Liberalen des Wahlkreises über die Grundlage eines gemeinsamen Vorgehens vollständig geeinigt; dasselbe wird der Wählerversammlung, wie wir hören, nachstehenden Antrag zur Annahme empfehlen:

„1) Die Versammlung hält ein Zusammengehen der liberalen Parteien des Wahlkreises bei den bevorstehenden Abgeordnetenwahlen für nothwendig.

„2) Sie erklärt, daß, um dies zu ermöglichen, von den zu wählenden Wahlmännern folgende Grundsätze für die Ausführung der Wahl anzunehmen sind:

„Auf die definitive Candidatenliste werden von den Wahlmännern folgende Candidaten gesetzt:

a) einer der von den liberalen Wählern des Landkreises vorzuschlagenden Candidaten;
b) einer der von der Fortschrittspartei des Stadtkreises vorzuschlagenden Candidaten;
c) einer der von der national-liberalen Partei des Stadtkreises vorzuschlagenden Candidaten.

„Die Anwesenden erklären, daß sie nur für die Wahl solcher Wahlmänner wirken wollen, welche obigen Grundsätzen beitreten.

„3) Die liberalen Wähler des Stadtkreises machen in der heutigen Versammlung bereits die Vorschläge ad b) und c), und übergeben die Candidatenliste zur Uebermittelung an die Wahlmänner dem heute zu wählenden Wahl-Comité der liberalen Parteien des Wahlkreises, welches die Ausführung dieser Beschlüsse übernimmt."

* Ein officiöser Correspondent schreibt aus Berlin: „Aus der Provinz Preußen sind sehr lebhafte Klagen über den dortigen Ernteausfall und die daselbst herrschenden Nothstände hierher gelangt. Die Regierung hat sich schon mit dieser Angelegenheit befaßt und falls es nöthig werden sollte, wird Vorsorge getroffen werden, den dortigen Nothständen nach Möglichkeit zu steuern. Man besorgt, daß die kleineren Landleute nicht das erforderliche Korn zur künftigen Aussaat erlangen werden, und wird also besonders nach dieser Seite hin Vorsorge zu treffen sein."

* Hr. Hauptlehrer Lütcke ist auf seinen Antrag vom Magistrat pensionirt worden, nachdem derselbe fast 50 Jahre lang das Schulamt verwaltet hat. Die Functionen des Hauptlehrers an der bisher von Hrn. L. geleiteten vierklassigen Knabenschule sind vorläufig Hrn. Lethgau, dem 2. Lehrer der genannten Schule, interimistisch übertragen worden.

* Heute fahren noch ca. 12 Herren von hier mit dem letzten Extrazuge zur Pariser Ausstellung. Die Zahl derjenigen, die die diesjährige Ausstellung besucht haben, ist verhältnißmäßig nicht unerheblich.

╪ Elbing, 16. Oct. [Compromiß.] Die Fortschrittspartei hielt heute Abend eine Versammlung, in welcher der von den National-Liberalen gemachte Vorschlag einer Vereinigung zum Zweck der bevorstehenden Wahlen discutirt wurde. Das Comité der Partei hatte sich in einer Vorberathung bereits über die Vorschläge schlüssig gemacht, welche der andern Partei gemacht werden sollten. Der Vorsitzende, Hr. Ober-Bürgermeister Phillips, legte diese in Form einer Erklärung der Versammlung zur Besprechung vor. Das Actenstück, welches, wie im Eingange ausdrücklich bemerkt wird, die Bereitwilligkeit der Partei zu einem Compromisse allen etwaigen Mißdeutungen gegenüber constatiren soll, spricht ein Eingehen auf den Vorschlag unter den Bedingungen aus, daß der eine der zu wählenden Abgeordneten-Candidaten aus der einen, der andere aus der andern Fraction in gesonderter selbstständiger Vorwahl aufgestellt werde, daß die National-Liberalen sich durch Parteibeschluß verpflichten, wie es die Fortschrittspartei schon durch diese Erklärung thut, für den so vereinbarten Candidaten zu stimmen, und endlich, daß über diese Vereinigung schon vor den Urwahlen entschieden werden müsse, weil nur dann eine gemeinschaftliche Agitation auch bei diesen zweckmäßig scheine. Von den verschiedensten Seiten sprach man sich einmüthig für ein Zusammengehen aus, welches, die Annahme jener Bedingungen vorausgesetzt, einstimmig beschlossen wurde. Die Gegenerklärung der Nationalen will man bis zum nächsten Mittwoch erwarten und sich dann in einer Parteiversammlung definitiv über den Candidaten entscheiden. Es wird, da der Schwerpunkt und die Hauptkraft der gemäßigten Fraction in den ländlichen Bezirken, besonders des Marienburger Kreises liegt, von hier aus kaum eine bestimmte Antwort auf diesen Vorschlag zu geben sein. Wie Hr. Ober-Bürgermeister Phillips bemerkte, sind ihm und seinen Gesinnungsgenossen aus jenen Gegenden Meinungsäußerungen zugegangen, die ebenfalls den lebhaften Wunsch nach einem Zusammengehen aussprechen. Hier in Elbing ist, wie berichtet, freilich ohne Eingehen auf Specialitäten, die Verständigung ebenfalls von den Nationalen einstimmig beschlossen. Es wird nun nothwendig sein, baldigst eine allgemeine Versammlung der Fraction in Marienburg zu veranlassen; geht diese in ihrer Majorität auf den Compromiß unter den von der Fortschrittspartei aufgestellten Bedingungen ein, so steht der Ausführung nichts im Wege. Wie die Ansichten der einzelnen Parteimitglieder über diese Bedingungen lauten, können wir natürlich nicht vermuthen, bei der Kürze der Zeit scheint aber der eine wie der andre Theil der liberalen Partei kaum mehr eine Wahl zu haben, denn eine Zersplitterung der Agitation würde nur den gemeinsamen Gegner, der bei der letzten Wahl schon 140 Stimmen voraus hatte, stärken. Die schwerere Arbeit fiele dann auch den National-Liberalen zu, weil diese größtentheils über die ländlichen Bezirke verstreut sind, während die Fortschrittspartei außerhalb der Stadt Elbing kaum auf eine irgendwie wesentliche Anzahl Wahlmänner rechnen darf.

* Graudenz, 17. Oct. [Wahl.] Der Oberlehrer am hiesigen Gymnasium, Predigtamts-Candidat Henning, ist vorgestern zum Pfarrer an unserer Stadtkirche gewählt worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Octbr. Aufgegeben 2 Uhr 19 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen schwankend			Ostpr. 3½% Pfandbr.	77	77½
Regulirungspreis .	73½	72½	Westpr. 3½% do. .	75⅞	75¾
Sept.-Octbr. . .	73¾	73¼	do. 4% do. .	82¼	82¾
Frühjahr	69¼	69½	Lombarden	89	91
Rüböl Octbr. . . .	11⅜	11½	Oestr. National-Anl. .	52⅓	52⅓
Spiritus Octbr. . .	23½	24¾	Russ. Banknoten . . .	83¾	83¾
5% Pr. Anleihe . .	102⅝	102⅝	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	112
4½% do. . .	97	97	6% Amerikaner . . .	74¼	74⅜
Staatsschuldsch. . .	83⅝	83⅞	Wechselcours London	6.23⅝	6.23⅞

Hamburg, 16. Octbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen auf Termine 3 Rt. niedriger. Weizen loco durch starke Zufuhren gedrückt, ebenfalls 3 Rt. niedriger angeboten. pr Oct. 5400 Pfund 179 Bancothaler Br., 178 Gd., pr Oct.-Nov. 175½ Br., 175 Gd. Roggen pr Oct. 5000 Pfund 132 Br., 131 Gd., pr Oct.-Nov. 127½ Br., 127 Gd. Hafer sehr ruhig. Spiritus ohne Kauflust, zu 34 angeboten. Rüböl loco 24⅝, pr Octbr. 24⅝, pr Mai 25½. Kaffee fester. Zink unverändert

Amsterdam, 16. Octbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loco 10 fl. niedriger, pr Octbr. 288, pr März 291, pr Mai 290. Rüböl pr Octbr.-Decbr. 39, pr Mai 41½.

London, 16. Octbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren seit vergangenem Montag: Weizen 10,300, Gerste 2570, Hafer 10,660 Ortr. Getreidemarkt ruhig, Preise wie am vergangenen Montag. Gerste stetig, Hafer williger. — Schönes Wetter.

* Leith, 16. Octbr. (Cochrane, Paterson & Co.) Wochen-Import in Tons: 4049 Weizen, 798 Gerste, 20 Erbsen, 1672 Säcke Mehl. — Weizen 2s theurer, Geschäft ruhiger. Mehl 1s theurer. Anderes Getreide guter Verkauf bei 1s höheren Preisen. — Wetter schön und mild.

London, 16. Octbr. Consols 93¹¹⁄₁₆. 1% Spanier 30⅞. Italienische 5% Rente 44⅝. Lombarden 13¹³⁄₁₆. Mexicaner 15. 5% Russen 85. Neue Russen 88. Silber 60½ nom. Türkische Anleihe de 1865 31⁷⁄₁₆. 6% Ver.-St. pr 1882 68⁷⁄₁₆ excl. div.

Liverpool, 16. Octbr. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Guter Markt. Preise gegen gestern unverändert. Import 11,317 Ballen (davon 10,163 Surate).

Paris, 16. Octbr. Rüböl pr Octbr. 99, 00, pr Novbr.-Decbr. 99, 25, pr Jan.-April 99, 25. Mehl pr Octbr. 87, 00, pr Nov.-Decbr. 87, 00. Spiritus pr Octbr. 67, 00.

Paris, 16. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 67, 80 — 67, 57½ — 67, 60. Italienische 5% Rente 44, 15. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 470, 00. Credit-Mobilier-Actien 172, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 346, 25. Oesterreichische Anleihe de 1865 322, 50 p. cpt.. 6% Verein.-St. pr 1882 (ungestempelt) 77¼ c. dét. — Sehr matte Haltung. pr Liquidation wurden schließlich gehandelt: Italienische Rente 44, 40, Credit mobilier 175, 00, Staatsbahn 468, 75, Lombarden 346, 25. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94 gemeldet.

Antwerpen, 16. Oct. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Ruhig. Preise niedriger. Raffin. Type weiß, loco 57, pr Octbr. 56, pr Nov.-Dec. 57 Frcs. Alles angeboten.

Petersburg, 15. Octbr. Wechselcours auf London 3 Mon. 33¼ d, auf Hamburg 3 Mon. 29⅛ Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 164¾, auf Paris 3 Mon. 346 Cts. 1864er Prämien-Anleihe 114½. 1866er Prämien-Anleihe 107¾. Imperials — Rbl. — Kop. — Gelber Lichttalg loco 46½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Octbr. 1867.
Weizen pr 5100 ℔ fl. 620—845.
Roggen pr 4910 ℔, 117/8—122/3 ℔ fl. 534—564.
Gerste pr 4320 ℔, große 109/10 ℔ fl. 432, kleine 108—114/15 ℔ fl. 429—447.
Rübsen pr 4320 ℔ fl. 590.
Rapps pr 4320 ℔ fl. 590.
Spiritus pr 8000% Tr. 26 Rt. Geld.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6. 23⅞ Br.

Frachten. Hull 2s 6d pr 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. Tyne Dock 11s pr Load Scantlings, 1s 1d pr Stück 10zöll. □Sleeper. Hartlepool 10 Lstr. pr Mille Piepen-Stäbe. Gent 1 Fr. 30 Ct. pr Stück □Sleeper, 1 Fr. 5 Ct. pr Stück ⌓Sleeper. Dortrecht 19¾ fl. holländ. pr Last eichene □Sleeper. Harburg 9 Rt. Preuß. Courant pr Last eichene □Sleeper. Memel 4 Rt. Pr. Crt. pr 4325 ℔ Erbsen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. October. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 117/8—122/4/5—126/7/8—130/1/2/3 ℔ von 117½/20—122½/5/6 127/30/5—137½/40/2½/5 Sgr pr 85 ℔.
Roggen 117/8—121—122/3 ℔ von 89/90—93—94 Sgr pr 81⅚ ℔.
Gerste, kleine 105/6—108/10 ℔ von 64/5—66/8/70 Sgr pr 72 ℔
do. große 106—112 ℔ von 65—68/70 Sgr pr 72 ℔.
Erbsen 88—90 Sgr auch darüber pr 90 ℔.
Hafer fehlt.
Spiritus 26 Rt. pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und neblig. Wind: SW. — Geringe Kauflust für Weizen, Verkäufer nachgebend in den Preisen und schließlich billiger als gestern erlassen, dennoch konnten nur 35 Lasten gehandelt werden, bunt 113 ℔ fl. 620, 117/8 ℔ fl. 685, 125 ℔ fl. 762½, hellbunt 122/3 ℔ fl. 765, 125 ℔ fl. 790, 125/6 ℔ fl. 800, hochbunt 128/9 ℔, 130/1 ℔ fl. 820, 131/2 ℔ fl. 845 pr 5100 ℔. — Roggen unverändert, 117/8 ℔ fl. 534, 118 ℔ fl. 540, 121 ℔ fl. 558, 122/3 ℔ fl. 564 pr 4910 ℔, Umsatz 20 Lasten. — Beste Gerste, kleine 108 ℔ fl. 429, fl. 434, große 109/10 ℔ fl. 432, 114/5 ℔ fl. 447 pr 4320 ℔. Abfallende Qualität vernachlässigt. — Weiße Erbsen sehr flau und billiger erlassen, ohne dazu Käufer zu finden, weil Preise für's Ausland zu hoch. — Rübsen fl. 590 pr 4320 ℔. — Spiritus zu 26 Rt. gekauft. Gestern vom Lager 26½ Rt. bezahlt.

Königsberg, 16. Octbr. (K. H. S.) Weizen loco hochbunter pr 85 ℔ 125/145 Sgr Br.; bunter und rother pr 85 ℔ 115—135 Sgr Br. — Roggen loco pr 80 ℔ 90/100 Sgr Br., pr 76 ℔ 6 Loth 83 Sgr, pr 113/14 ℔ 92½ Sgr, pr 116/17 ℔ 95⅔ Sgr, pr 116 ℔ 94 Sgr, pr 116/17 ℔ 91½ Sgr bz.; pr Frühj. 92 Sgr Br., 90 Sgr Gd. — Gerste, große pr 70 ℔ 60/72 Sgr Br., kleine 60/72 Sgr Br., pr 105 ℔ 69 Sgr bez. — Hafer pr 50 ℔ 39/45 Sgr Br. — Erbsen, weiße pr 90 ℔ 80/95 Sgr Br. — Leinsaat pr 70 ℔ fein 90 bis 110 Sgr Br., mittel 70/93 Sgr Br.; pr 106/7 ℔ 90 Sgr bez.; ordinäre pr 70 ℔ 55/70 Sgr Br. — Rübsaat pr 72 ℔ 90/98 Sgr Br. — Tymotheum 5/9 Rt. pr Ctr — Rüböl ohne Faß 11⅙ Rt. pr Ctr Br. — Rübkuchen 66/70 Sgr Br. — Spiritus loco ohne Faß 27⅔ Rt. Br., 26⅔ Rt. Gd., pr Novbr. ohne Faß 24 Rt., pr Frühjahr ohne Faß 23½ Rt. Br.

Berlin, 16. Octbr. Weizen loco pr 2100 ℔ 90—105 Rt. nach Qual., gelb schles. 100—101 Rt. bez., pr 2000 ℔ pr Oct. 92—¼—½ Rt. bz., April-Mai 91½—92 Rt. bez. — Roggen loco pr 2000 ℔ 72½—74 Rt. bez., pr October 72—73½ Rt. bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 48—57 Rt. nach Qual., 55½ Rt. bez. — Hafer pr 1200 ℔ loco 31—34 Rt. nach Qual., 32⅛—33¼ Rt. bez. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 70—80 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr 1800 ℔ 84—91 Rt. — Rübsen, Winter- 81—88 Rt. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 11⅝ Rt. B. — Leinöl loco 14 Rt., nahe Lief. 14 Rt. offerirt. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 25—24 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6¾—6 5/12 Rt., Nr. 0. u 1. 6 5/12—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5½—5¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 5¼—5 Rt. bz. pr Ctr. unversteuert.

Breslau, 16. Oct. Rothe Kleesaat bei schwachen Offerten mäßig gefragt, 13—15—15½ Rt.

Schiffs-Nachrichten.

* Das hiesige Schiff „Clara u. Carl", Capt. Sachs, ist laut Telegramm gestern glücklich in Kooger Polder angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 16. Octbr. Wind: ONO.
Gesegelt: Streck, Colberg (SD.), Stettin, Güter. Husfeld, Elisabeth, Norwegen, Getreide.

Den 17. October. Wind: SSO.
Gesegelt: Andreasen, Fremad, Norwegen, Getreide. — Munro, Orient, Hartlepool, Stäbe. — Groth, Catharine Elisabeth, Hamburg; Tiddens, Adelheid; Luers, Emma, beide nach Emden; de Groot, 2 Gebroeders, Amsterdam; Dannenberg, Martin, Newcastle; Spiegelberg, Activ, Hartlepool; Hodorff, Anna, Gloucester; Spiegelberg, Julius, Cardiff; Wolter, Hermann, Kopenhagen; Schwabe, Emil Devrient, Sunderland; Wilschke für Schönrogg, Mathilde, Dublin, sämmtlich mit Holz.
Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, 16. Oct. 1867. Wasserstand: + 4 Fuß 8 Zoll.
Wind: S. — Wetter: klar und warm.

Stromab: L. Schfl.

Ilewicki, Wwe. Lurie, Pinsk in Rußland, Danzig, Ordre, 1974 St. w. H., 40 L. Faßh., 1000 Ctr. Oelkuchen, 225 L. Rogg., 13 Erbs.
M. Birnbaum, W. Birnbaum, Ulanow, Mewe, Ordre, 3400 St. w. H.
Zückermann, Braf, Gniasdkowo, Danzig, Halberstadt, 540 St. w. H., 4½ L. Faßh., 9800 Eisenbahnschwellen.
Lorberbaum, Karpf, Ulanow, Mewe, Ordre, 1 St. h. H., 4013 St. w. H., 30 L. Brennh.
Ingwer, L. Ingwer, do., unbestimmt, 2400 St. w. H., 1 L. Brennh.
Kühl, Blas, Kazmierz, Schulitz u. Danzig, Ordre, 415 St. h. H., 571 St. w. H., 7 L. Faßh., 3905 Eisenbahnschwellen.
Kohn, Oerkies, Ostrykow, Danzig, do., 1320 St. w. H.
Rubinstein, Weinberg, Leczno, do., do., 200 St. h. H., 640 St. w. H., 166 L. Faßh., 5800 Eisenbahnschwellen.
Goldo, Hose, Swiastocz, do., do., 2000 St. w. H., 12 L. Faßh.
Ders., Rosenblatt, do., do., do., 4 St. h. H., 80 St. w. H.
Ders., Zablodowski, do., do., do., 15 St. w. H.
Goldfinger, Silberstein, Wywloki, Schulitz, Lauterbach, 498 St. w. H., 9600 Eisenbahnschwellen.
Schönberg, Friedmann, Ulanow, unbestimmt, 422 St. h. H., 1400 St. w. H.
Goldmann, Friedmann, Pantowie, Danzig, Halberstadt, 180 St. h. H., 900 St. w. H., 22 L. Faßh., 10,800 Eisenbahnschwellen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Berliner Fonds-Börse vom 16. October.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	30¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	102¼ B
Bergisch-Märk. A.	8	4	141 bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	218⅛ G
Berlin-Hamburg	9	4	155½ B
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	218 B
Berlin-Stettin	8 1/12	4	135½ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	57 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	133 bz
Brieg-Neiße	5½	4	92 bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	139¾-¼ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	69 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	81 G
do.	5	5	85 B
Ludwigsh.-Berbach	10⅝	4	149¾ bz
Magdeburg-Halberstadt	14	4	183½ B
Magdeburg-Leipzig	20	4	253½ B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	125 bz
Mecklenburger	3	4	71 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	88½ B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	81 B
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅝	4	95¼ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	193⅞ bz
" Litt. B.	12	3½	164½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	126-125½ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	71 bz
Rheinische	6½	4	114¾ bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅝ G
Russ. Eisenbahn	5	5	77 bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	94 B
Südösterr. Bahnen	7½	5	92-91 bz
Thüringer	7⅜	4	127 B

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	149¼ bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	160 G
Pom. R. Privatbank	5⅛	4	92½ B
Danzig	8	4	112 et bz
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	99¼ B
Magdeburg	5	4	89 B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	104¼ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	107 G
Oesterreich. Credit-	5	5	69⅛-69-⅛ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅝ bz
Staatsanl. 1859	5	102⅝ bz
Staatsanl. 50/52	4	90 bz
do. 54, 55, 57	4½	97 bz
do. 1859	4½	97 bz
do. 1856	4½	97 bz
do. 1853	4	90 bz
do. 1867	4½	97 bz
Staats-Schulds.	3½	84 bz u B
Staats-Pr.-Anl.	3½	115¾ B
Kur- u. N. Schld.	3½	79¾ B
Berl. Stadt-Obl.	5	101½ bz
do. do.	4½	97¼ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue	4	86¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77½ G
do. .	4	83 bz
Pommersche .	3½	75½ B
do. .	4	87 bz
Posensche .	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85½ bz
Schlesische .	3½	83 G
Westpreuß. Pfdbr.	3½	75¾ bz
do. neue "	4	82⅞ bz
do. neueste "	4	— —
do. do. "	4½	90½ bz
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90¾ bz
Posensche .	4	89⅛ bz
Preußische .	4	90¼ B
Schlesische .	4	91 G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	45 bz
do. Nat.-Anl.	5	52½ bz u G
do. 1854r Loose	4	57 G
do. Creditloose	—	66½ G
do. 1860r Loose	4	65 bz
do. 1864r Loose	—	39½ bz
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	58¾ bz
do. do. 6 Anl.	5	75 et G
Russ.-engl. Anl.	5	85 bz u G
do. do.	3	50½ B
do. do. 1864	5	86 G
do. do. 1862	5	85¾ bz
do. do. 1864 holl.	5	85 B
Russ.-Poln.Sch.-O.	4	63¼ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90½ bz
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	57 G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94 G
Amerikaner	6	74¼-⅜ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29 B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10 G

Wechsel-Cours vom 15. Octbr.

Amsterdam kurz	2½	143 bz
do 2 Mon.	2½	142½ bz
Hamburg kurz	2½	151 bz
do. 2 Mon.	2½	150⅝ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	81⅞ bz
do. do. 2 M.	4	81⅛ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	7	92½ bz
do. 3 M.	7	90⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	83⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B. m.R. 99⅞ bz	Napol. 5 12¾ bz
- ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112¼ bz
Oest. östr. W 82⅛ bz	Sovrgs. 6 23⅞ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 9 G
Russ. do. 83¾ bz	Gold ℔ 467½ bz
Dollars 1 12⅛ bz	Silber 29 25 G

Gestern Abend 11¼ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Craußenhof, den 16. October 1867.
(8345) **C. von Schmidt und Frau.**

Die gestern erfolgte Entbindung meiner Frau von einem todten Knaben zeige an.
Danzig, den 17. October 1867. (8375)
Gustav Springer.

Die Verlobung meiner Tochter **Elise** mit dem Landschaftsmaler Hrn. **Carl Gustav Rodde** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (8348)
Danzig, den 16. October 1867.
Adelgunde von Dommer geb. Dalmer.

Nach kurzem Leiden entschlief heute Vormittag 8¼ Uhr der Lotterie-Buchhalter **Ernst Ferdinand Ringe** im 68. Lebensjahre an Entkräftung, welches tief betrübt anzeigen
(8355) **die Hinterbliebenen.**
Marienwerder, den 16. October 1867.

Bei **Joh. Urban Kern** in Breslau ist so eben erschienen:

Die Polizei-Verwaltung

auf dem platten Lande und für Städte, insbesondere in ihrem Verhältnisse zur Strafrechtspflege.
Hierzu eine alphabet. Nachweisung aller in Preußen geltenden Strafgesetze, strafpolizeil. und Verwaltungs-Verordnungen.
Praktisches Handbuch
für Polizei-Verwalter, Rittergutsbesitzer, Magistrats-, Polizei-, Domainen- und Rent-Beamte, Berg-Geschworene, Gemeinde-Beamte, Polizei-Anwälte und Beamte.
Von Karl von Schmidt.
Zweite vermehrte Aufl. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr.

Daselbst sind dazu erschienen und ebenfalls durch alle Buchhandlnngen zu beziehen:

Formularbogen No. 1 bis 3

zu K. v. Schmidt's „Polizei-Verwaltung auf dem Lande". Folio. Preis pro Buch (enthaltend 16 Stück No. 1 und 2 und 2 Stück No. 3) 15 Sgr. (7544)
Danzig. L. Saunier'sche Buchhandlg. **A. Scheinert,**
Langgasse No. 20.

Herings-Auction.

Freitag, den 18. Octbr. 1867, Vormittags 10 Uhr, auf dem Heringshofe des Herrn **Robert Wendt** über so eben mit dem Schiffe „Lyna", Capt. **Kolnes**, eingetroffene (8232)
200 To. Christiania-Heringe,
66 „ Mittel-Fett- „
12 „ Kaufmanns- „ K.
26 „ gr. Kaufm.- „ KK.

Ehrlich. Katsch.

Königl. Preuß Lotterie-Loose.

Zur bevorstehenden Hauptziehung IV. Klasse vom 19. October bis 4. November c. verkauft ¼-Original-Loos à 20 Rt., auf gedruckten Antheilscheinen ¼ 15 Rt., ⅛ 7 Rt. 15 Sgr., 1/16 3 Rt. 25 Sgr., 1/32 2 Rt., 1/64 1 Rt.
Gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß. (7998)
Wolff H. Kalischer,
Berlin, Heiligegeistgasse No. 4, vis-à-vis der „Börse".

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten 2c. vertilge gründlich. Auch empf. Wanzen-Tinktur à Fl. 10 Sgr., Mottenextrakt, Insektenpulver 2c. (8357)
J. Dreyling, kaiserl. königl. app. Kammerjäger, **Tischlergasse No. 26.**

Original Probsteier Saatroggen

mit Plombe hat noch einige Tonnen abzulassen
F. E. Grohte,
(8335) Jopengasse No. 3.

Carlshaller Viehsalz,

loses in 2-Ctr.-Säcken à 25 Sgr. pr. Ctr. excl. Sack, in Steinen 18 St. gleich 1 Ctr. zu 1 Rt. 5 Sgr. pr. Ctr., offerirt **Rud. Malzahn,**
(8039) Langenmarkt No. 22.

Französ. Handschuh-Färberei.

Absendung den 19. October. Annahme bei **Oertell & Hundius**, Langgasse No. 72.

Glacé-Handschuhe, à Paar 2 Sgr., 6 Paar 10 Sgr., sowie Leder-Handschuhe und die feinsten Offizier-Handschuhe, 6 Paar 5 Sgr., werden in 24 Stunden geruchfrei gewaschen Röpergasse No. 13, parterre. (8371)

Rocks and Drops

(Engl. Fruchtbonbons)
empf. **Julius Tetzlaff,**
Hundeg. 98, Ecke der Matzkau'schen Gasse.

Photographie-Rahmen

halte in allen Größen auf Lager und empfehle solche zu billigen Preisen. (8360)
Wilhelm Homann,
Heiligegeistgasse No. 4.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1187)
E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.



Preußische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Actien-Capital: 1,000,000 Thlr. Pr. Crt.

Der Unterzeichnete erbietet sich zur Annahme von Lebens-Versicherungen jeder Art, Aussteuer-, Töchterversorgungs- und Reise-Versicherungen, wobei besonders aufmerksam gemacht wird auf die Versicherung ohne ärztliche Untersuchung, und die auch bei vorzeitiger Einstellung der Prämien-Zahlungen erfolgende Rückgewähr der Prämien.
Prospecte und Antragsformulare werden gratis verabreicht von den Agenten der Gesellschaft, so wie von dem unterzeichneten General-Agenten
H. Jul. Schultz,
(8333) Comtoir: Heiligegeistgasse No. 100.

Gladbacher Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundcapital 3,000,000 Thlr. Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag: Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind, und gewährt den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz. (8332)
Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabfolgt und jede gewünschte Auskunft gern ertheilt von den Agenten:

Herren **Davidsohn & Frank**, Danzig, Hundegasse No. 113,
„ **Ed. Rose & Co.**, Danzig, Poggenpfuhl No. 8,
„ Reg.-Geometer **Witt**, Danzig, Gerbergasse No. 3,
„ **H. Fuhrmann**, Neufahrwasser,
„ **C. A. Strecker**, Stadtgebiet,
„ Calculator **Alexander**, Zuckau,
„ **Ed. Behrendt**, Kowall,
„ **E. Masurkiewicz**, Thorn,
„ **H. Vogel**, Dirschau,

Herrn **E. Flater**, Marienburg,
„ **M. S. Mendelsohn**, Elbing,
„ **H. E. Schultz**, Elbing,
„ Rabbinats-Assessor **Tobias Cohn**, Mewe,
„ **Herrmann Ernst**, Skurcz,
„ **F. A. Schäfer**, Marienwerder,
„ Secretair **Laube**, Culm,
„ **M. Wolffsohn**, Graudenz,
„ **R. H. Otto**, Christburg,
„ Kreisschreiber **Klauß**, Rosenberg,
„ Zimmermeister **Friedr. Höpfner**, Löbau,
„ **Simon Weile**, Schlochau,

sowie durch den unterzeichneten, zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten
H. Jul. Schultz,
Comtoir: Heiligegeistgasse No. 100.

Neuester Preis-Courant
der
Berliner Papierhandlung, Lederwaaren- und Photographie-Album-Fabrik
von
Louis Loewensohn.
(8301)

Niederlagen
Danzig, Langgasse No. 1. — Königsberg in Pr., Altstädtische Kirchenstraße No. 24.

Couverts.
100 Brief-Couverts, gelbe, Postgröße, à 2½, 4 u. 5 Sgr.
100 do. feine weiße 3, 6 u. 7 Sgr.
100 do. größere für Geldsg. à 9, 10 u. 11 Sgr.
100 do. couleurt oder gefüttert 8 u. 9 Sgr.
Couverts in allen Größen, auch mit Leinwandfutter.

Postpapiere.
24 Bog. Octav-Postpapier m. Namen, weiß oder coul. 2 Sgr.
24 „ Quart-Postpapier, weiß 2½, 4 u. 4½ Sgr.
24 „ „ blau 2½, 3 u. 4 Sgr.
Jeder beliebige Name wird bei Entnahme von 5 Buch gratis geprägt.

Siegellack.
16 Stangen zu 1 Pfd., Brieflack 8, 11 u. 13½ Sgr.
16 „ „ rother 6 u. 6½ Sgr.
8 „ „ brauner Packlack 4½ Sgr.
Siegellacke in allen Farben.
Bei Entnahme von 5 Pfd. gewähre auf obige Preise noch 5% Rabatt.

Stahlfedern.
144 fein geschliffene, in Cartons 2½ u. 3½ Sgr.
144 Correspondenzfedern 4—6 Sgr.
144 bester Qualität 7½, 9—10 Sgr.
Englische Federn in allen gangbaren Nummern.

Formulare.
100 Prima- oder Sola-Wechsel 4 u. 6 Sgr.
100 Quittungen oder Anweisungen 4 u. 6 Sgr.
100 Rechnungen auf Schreibpapier in Fol. 8 Sgr.
100 „ „ in Quart 4 Sgr.
100 „ „ in ⅙ 3 Sgr.
110 „ „ in ⅛ 2½ Sgr.

Photographie-Album,
elegant gebunden von 5 Sgr. pro St., in Leder von 7½, 12½, 15 Sgr. u. s. w.

Postmarken-Album,
mit Papierbezug 5 Sgr., Callico 7½ Sgr., Leder 12½ Sgr.

Schreib- und Poesie-Album,
in Leder- und Callicoband von 12½ Sgr.

Schreibmappen,
in Papier, Octav 2 Sgr., Quart 3 Sgr. p. St. in Callico von 17½ Sgr., mit Einrichtung 25 Sgr., in Leder von 1⅙ Thlr. bis zu den feinsten.

Portemonnaies,
von 1 Sgr. in Beutelform, ganz in Leder von 3, 4, 5 Sgr. bis zu den eleganteſten.

Cigarren-Brieftaschen und Visites,
in größter Auswahl zu jedem Preise.

Notizbücher.
à Stück 8 Pf., 1¼, 2, 3, 4 bis 10 Sgr. Feinste in Leder mit geschloss. Taschen 11, 14 u. 17½ Sgr.

Studentenmappen,
ganz von Leder, 11, 13 und 15 Sgr.

Schultaschen
für Knaben und Mädchen in Leder von 12½ Sgr. p. St.

Damen-, Markt-, Tour-, Eisenbahn-, Kamm-, Bank-, Tresor- und Reise-Taschen
in größter Auswahl zu ähnlich billigen Preisen.

Aufträge nach auswärts werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

Große frisch geröstete Weichselneunaugen,

(8027)
fein marinirt, in 1/1 und ½ Schockfässern, Aalmarinaden, russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis, mar. Bratheringe, Spickaale, sowie alle Arten frischen Fisch versendet billigst unter Nachnahme
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

Musik-Unterricht.

Aufnahme neuer Schüler für Klavier, Violine und Composition. (8283)
Heiligegeistgasse No. 72.
August Weyher.

¼ **Lotterie-Loos** hies. Collecte zu haben Röpergasse No. 6.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ganz ergebenst an, daß meine **Restauration** nebst **Billard „Dominikaner-Halle", Junkergasse No. 3**, mit guten Speisen à la carte zu jeder Tageszeit, wie gutem Lagerbier versehen ist. Auch werden Abonnenten zum Mittagstisch pro Couvert 6 Sgr. angenommen. (8367)
A. Danneberg.

Anmeldungen zum Eintritt in die jüdische Religionsschule nehme ich in meiner Wohnung, Schmiedegasse No. 3, entgegen. (8351)
Dr. J. Wallerstein,
Rabbiner.

Astrachaner Caviar

empfing **Robert Hoppe,**
(8378) Langgasse und Breitgasse.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

bester Qualität empfiehlt billigst frei ab den Bahnhöfen und ab hier (7175)
R. Baecker in Mewe.

Ein durchaus fehlerfreier, frommer, eleganter 6jähriger Schwarzschimmel, welcher gut am Wagen geht und geritten ist, steht für den reellen Werth zum Verkauf **Kohlenmarkt** No. 14, 3 Treppen. (8362)

3—400 Schffl. **gute weiße Kartoffeln** sind zu haben Brodbänkengasse No. 5, Comtoir. (8370)

7000 Thaler,

in getheilten Summen zu Thlr. 1000 bis 1500, sind durch mich auf gute ländliche oder städtische Grundstücke **zur ersten Hypothek** unter günstigen Bedingungen sofort zu begeben und sehe ich gefälligen Offerten entgegen. (8352)
Adolf Gerlach, Mäkler,
Poggenpfuhl No. 10.

Das **Pensionat** der Ursulinerinnen in **Berlin** für katholische Töchter höherer Stände besteht seit 1854. Die Unterrichtsgegenstände sind die der hiesigen höheren Töchterschulen, die Umgangssprache ist theils die französische, theils die englische, die jährl. Pension beträgt 200 Rt. incl. Wäsche. Auf frankirte Anfragen wird durch gedruckte Prospecte nähere Auskunft ertheilt von der Oberin des Instituts Lindenstraße No. 48. (7249)

Zur Erziehung von 4 Mädchen, im Alter von 6 bis 11 Jahren, wird eine geprüfte Erzieherin gesucht, die auch musikalisch sein muß. Offerten unter Beifügung von Zeugnissen werden unter No. 8346 in der Expedition dieser Zeitung bis 10. November cr. entgegengenommen.

Es ist eine Restauration, mit auch ohne Mobiliar, sogleich zu verpachten. Das Nähere am Stadtlazareth No 3. (8349)

Stenographisches Kränzchen.

Die Mitglieder werden ersucht, die aus der Bibliothek entnommenen Bücher behufs Revision spätestens bis zum 25. d. Mts. abzuliefern.

Kuck's Local in Praust.

Sonntag, den 20. October 1867:
CONCERT,
ausgeführt vom Musikcorps des 1. Leibhusaren-Regiments, unter Leitung des Musikmeisters Hrn. **Keil** und unter Mitwirkung der Soubrette Frau **Eisfeld** aus Danzig. — Anfang 6 Uhr.
Es ist mir gelungen, die beliebte Soubrette Frau Eisfeld für obiges Concert zu gewinnen, und hoffe ich, Bezugnehmend hierauf, dem geehrten Publikum einen interessanten Abend versprechen zu dürfen. (8347)
Kucks.

Spliedt's Salon in Jäschkenthal.

Sonntag, d. 20. d.: **Concert der Violinvirtuosinnen Geschwister Fräul. Emilie und Pauline Jewe, der Cellistin Fräul. Emma Jewe, der schwedischen Sängerin Fräulein Peterson und des Kapellmeisters Herrn Winter.** Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr. f. d. Saal, 5 Sgr. für die Loge à Person.
(8353) **Aug. Fr. Schultz.**

Selonke's Etablissement,

Freitag, 18. October:
Zur Geburtagsfeier Sr. K. H. des Kronprinzen u. zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig:
Festvorstellung und Doppel-Concert.
Zum Schluß: **Großes Festtableaux**, arrangirt von Herrn Kunstfeuerwerker Behrend. Anfang 5 Uhr. Entrée für Saal 5 Sgr., für Logen 7½ Sgr.
Bei günstigem Wetter findet ferner im **Garten**, bei ungünstigem im **oberen Saale, ein großes Concert** statt. Entrée für dasselbe allein 2½ Sgr.
Der Garten wird prachtvoll illuminirt und in den Zwischenpausen durch eine bengalische Sonne erleuchtet werden.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 18. Octbr. (I. Abonnem. No. 27): Zur höchsten Geburtsfeier Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen: **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 3 Acten von Rossini.

Ein Prima-Wechsel,

zahlbar den 24. October 1867, de Thlr. 509. 5 Sgr., ausgestellt in Warschau am 29. September 1867 von **Lewin Rosenthal** an die Ordre **Albert Raam & Co.** auf **S. Meisels & Co.** in **Thorn**, angeblich acceptirt ohne Giro, ist verloren gegangen. Vor dem Ankauf wird gewarnt. (8363)

Delicate Sülzkeulen,

Feinsten
Magdeburger Sauerkohl,
empf. **F. E. Gossing,**
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.